

Moschos

1. Europa

- Kypris schuf der Europa vordem ein liebliches Traumbild,
Um das weichende Drittel der Nacht, wann nahe das Frührot,
5 Wann mit des Honiges Süße der Schlaf, die Wimpern umschwebend,
Alle Gelenke nun löst und sanft die Augen verbindet,
Und uns Träume bedeutsamer Art in Scharen umschwärmen.
Siehe, da ruhete schlummernd im Obergemach des Palastes
Europeia, die noch jungfräuliche Tochter des Phönix;
10 Und ihr däucht', als stritten um sie zwei Länder der Erde,
Asia und was entgegen ihr steht, wie Frauen erscheinend.
Fremd war die eine von Art, die andere aber war heimisch
Anzuschauen, vorstrebend, die eigene Tochter zu halten;
Und sie sprach, wie sie solche gebar und selber auch aufzog.
15 Aber die andere, stark mit gewaltigen Armen sie fassend,
Raffte die kaum sich sträubende fort; denn sie sagte, bestimmt sei
Ihr vom Donnerer Zeus als Ehrenlos die Europa.
– Auf von dem Lager mit eins nun sprang die erschrockene Jungfrau,
Und ihr klopfte das Herz, denn sie sah als wach die Erscheinung.
20 Lange saß sie vertieft und sprachlos; beide noch immer
Schwebten den offenen Augen sie vor, die Gestalten der Weiber.
Endlich begann ausrufend mit ängstlicher Stimme die Jungfrau:
»Wer hat solche Gesichte gesandt mir unter den Göttern?
Welcherlei sind, die eben vom Lager im stillen Gemache
25 Aus so lieblichem Schlummer empor mich schreckten, die Träume?
Wer die Fremde doch, welche so hell im Schläfe mir vorkam?
Wie sie das Herz mir erfüllte mit Sehnsucht! Wie sie auch selber
Liebevoll mich empfing und als ihr Töchterchen ansah!
O daß doch zum Guten den Traum mir wenden die Götter!«
30 Dieses gesagt, aufsprang sie und suchte sich traute Gespielen,
Gleich an Alter und Wuchs, vergnügliche, edeler Abkunft
Und ihr immer gesellt, so oft sie zum Reigen hervortrat
Oder sich baden ging in dem Vordergrund stürzender Bäche
Oder in grünender Au sich duftende Lilien abbrach.
35 Alsbald kamen sie auch, und jegliche trug in den Händen
Einen Korb für Blumen. Hinaus zu den Wiesen am Meerstrand
Gingen sie nun, wo stets miteinander sie pflegten zu wandeln,
Um sich der rosigen Blüte zu freun und des Wellengeräusches.
Aber Europa selber, sie trug ein goldenes Körbchen,
40 Wundersam schön gefertigt, ein mühsames Werk des Hephästos,
Das er der Libya gab, als diese zum Bette Poseidons
Wandelte; sie dann schenkt' es der reizenden Telephaëssa,
Welche verwandt ihr war; und der unverlobten Europa
Bot das berühmte Geschenk die Erzeugerin Telephaëssa.
45 Viel Kunstreiches erschien voll schimmernder Pracht an demselben.
Da war hell aus Golde zu schaun die Inacherin Io,
Noch als Färse gestaltet und nicht in weiblicher Bildung.
Ungestüm mit den Füßen durchrannte sie salzige Pfade,
Einer Schwimmenden gleich, und blau war die Farbe des Meeres;
50 Auch zween Männer, die standen erhöht auf dem Rande des Ufers
Bei einander und staunten das meerdurchwandelnde Rind an.
Dort war Zeus, wie er sanft mit göttlicher Hand liebteste
Jener Inachischen Kuh, die am siebenmündigen Neilos
Er aus dem Tiere, dem schöngehörneten, wieder zum Weib schuf.

55 Silber wand sich der Nilos, als flutet' er; aber die Kuh war
 Schön von Erz; und selber in goldener Bildung erschien Zeus.
 Nahe dann unter dem Kranze des wohlgeründeten Korbes
 War Hermeias geformt, und neben ihm streckte sich langhin
 Argos, bestellt zum Wächter mit nie einschlafenden Augen.

60 Ihm aus purpurnem Strome des Todesblutes erhob sich,
 In vielfarbiger Blüte der Fittiche prangend, ein Vogel,
 Aufgerollt das Gefieder; und gleich dem geflügelten Meerschiff
 Überwölbt er den Rand des goldenen Korbs mit den Federn.
 Solch ein Korb war jener der lieblichen Europaia.

65 Als sie nunmehr des Gestads vielblumige Wiesen erreichtet,
 Jetzo das Herz mit Blumen erfreuten sie, jede nach eigenem
 Sinn; die brach sich Narkissos, den duftigen, die Hyakinthos,
 Jene Serpyll, und jene Violen sich: vielen der Kräuter
 Sank zur Erde das Haupt in den lenzgenährten Wiesen;

70 Andern gefiel auch, dem Krokos die goldene Krone voll Balsams
 Rasch zu entziehn um die Wette. Die Herrscherin selbst in der Mitte
 Stand, mit den Händen die Pracht der feurigen Rose sich pflückend:
 Anmutsvoll, wie im Kreise der Chariten strahlt Aphrodite.
 Lang' ach! sollte sie nicht ihr Herz mit Blumen erheitern,

75 Noch unverletzt ihn bewahren, den heiligen Gürtel der Keuschheit,
 Denn der Kronide fürwahr, so wie er sie schauete, plötzlich
 Brannt' ihm das Herz, durchdrungen vom unversehnen Geschosse
 Paphias, welche allein auch den Zeus zu bewältigen Macht hat.
 Aber damit er entginge dem Zorn der eifernden Here,

80 Und des Mägdleins junges Gemüt zu verleiten begierig,
 Barg er den Gott in fremde Gestalt und machte zum Stier sich;
 Nicht wie einer im Stalle genährt wird, oder wie einer,
 Welcher das Blachfeld furcht, den gebogenen Pflug hinziehend;
 Auch nicht, wie in der Herd' ein weidender, oder wie einer,

85 Welcher gespannt in das Joch am belasteten Karren sich abmüht.
 Ihm war der übrige Leib ringsum hellbräunlichen Haares,
 Aber ein silberner Kreis durchschimmerte mitten die Stirne;
 Bläulich glänzten die Augen hervor und funkelten Sehnsucht;
 Gleich gekrümmt mit einander entstieg das Gehörne der Scheitel,

90 Wie die gebogenen Hörner des Monds im hälftigen Kreise.
 So zur Wiese denn kam er, und gar nicht schreckte die Jungfrau
 Seine Gestalt; nein allen gelüstete, nahe zu kommen
 Und zu berühren den reizenden Stier, der von fern schon ambrosisch
 Duftend, selber der Au balsamische Würzen besiegte.

95 Er nun trat vor die Füße der tadellosen Europa,
 Leckt' ihr dann sanftmütig den Hals, liebkosend dem Mägdlein;
 Jene streichelt' ihn rings, und sanft mit den Händen vom Mund ihm
 Wischte den häufigen Schaum sie hinweg, und küßte den Stier nun.
 Aber mit lindem Gebrumm antwortet' er, daß man melodisch

100 Aus Mygdonischem Horne den Wohllaut wähte zu hören.
 Dann vor die Füß' ihr knieend beschaut' er sich Europaia,
 Hoch den Nacken gedreht, und zeigt' ihr den mächtigen Rücken.
 Jetzo erhob sie die Stimm' in der Schar tieflockiger Jungfrau:
 »Freundinnen, kommt, ihr trauten Gespielinnen, daß wir auf diesem

105 Stiere zusammengesetzt uns belustigen! Alle ja wahrlich
 Nimmt er auf, wie ein Schiff, mit untergebreitetem Rücken.
 Fromm ist dieser zu schau'n, gar freundlich, und nicht wie die andern
 Stiere läßt er sich an; er scheint wie ein Mann so verständig.
 Seht, wie artig er schreitet! ihm fehlt nichts weiter, denn Sprache.«

110 Also redete sie und bestieg holdlächelnd den Rücken.
 Auch die anderen wollten. Da sprang wie im Fluge der Stier auf,
 Denn nun hatt' er die Beute; und rasch zu dem Meere gelangt' er.
 Rückwärts jene gewandt, den trauten Gespielinnen rief sie,

Bange die Hand' ausbreitend, doch konnten ihr diese nicht folgen.
115 Als er das Ufer ereilt, fort stürmet' er, gleich dem Delphine.
Nereus' Töchter enttauchten der Salzflut; alle dann sitzend
Auf den schuppigen Ungeheuern fuhren sie ringsher.
Auch er selbst auf den Fluten, der tosende Ländererschütterer,
Ebnete weit das Gewog' und ging durch salzige Pfade
120 Seinem Bruder voran, und mit ihm zogen in Scharen
Tritons Söhne einher, der Meerabgründe Bewohner,
Aus langwindenden Schnecken die Brautmelodie auftönend.
Jene nunmehr, wie sie saß auf des Zeus stierförmigem Rücken,
Hielt mit der Rechten sich fest an dem mächtigen Horn, mit der Linken
125 Zog sie das faltige Purpurgewand, damit ihr den Saum nicht
Netze das Wogengeschäume der unermesslichen Salzflut.
Hoch aufschwoll um die Schulter das weite Gewand der Europa
Gleichwie ein Segel des Schiffs und ließ leicht schweben die Jungfrau.
Aber nachdem sie nun weit vom Vatergefilde getrennt war
130 Und kein Ufer erschien, wo es brandete, nirgend ein Berghaupt,
Oben nur Luft, und unten der endlos wogende Abgrund,
Jetzo sich weit umschauend erhob sie die Stimm' und begann so:
»Göttlicher Stier, wohin führst du mich? Wer bist du? o Wunder!
Mit schwer wandelnden Füßen hindurchgehn, ohne des Meeres
135 Woge zu scheun? Nur Schiffe ja gehn die verstattete Meerbahn,
Renner der Flut; doch Stiere verabscheun salzige Pfade.
Wo wird süßes Getränk, wo Speise dir sein in dem Meere?
Bist du ein Gott? o warum ungöttliche Taten verübet?
Nie doch wagen Delphin' auf dem Lande wo, nimmer auch Stiere
140 Über die Fluten zu gehn: du aber zu Land und im Meere
Stürmest einher ungenetzt, und es sind dir die Klauen wie Ruder.
Ja vielleicht bald über die bläuliche Luft dich erhebend,
Wirst du mir hoch auffliegen, wie raschgeflügelte Vögel!
Wehe mir Jammervollen! mir Ärmsten! so weit von des Vaters
145 Hause hinweggerissen, und angeschmieget dem Rind hier,
Auf der unheimlichen Fahrt, so ganz in der Irre verlassen!
Aber, o du, Beherrscher des grauenden Meers, o Poseidon,
Freundlich begegne du mir! Denn selber zu schauen erwart' ich
Ihn, der einher mir bahnet die Fahrt, Vorläufer des Weges.
150 Ohne die Himmlischen nicht durchwandel' ich flüssige Pfade.«
Jene sprach's; ihr rufte mit hohem Gehörn der Stier zu:
»Fröhlichen Muts, Jungfrau! nicht angst vor dem Wogengetümmel!
Wiss', ich selber bin Zeus, und nahe dir schein' ich von Ansehn
Als ein Stier; denn ich kann in Gestalt mich bergen nach Willkür.
155 Schmach tend um dich durchwand' ich die ungeheueren Wasser,
Anzuschauen wie ein Stier. Doch bald empfange dich Kreta,
Welche mich selbst auch genährt, wo schon ein bräutliches Lager
Deiner harret; denn du sollst mir herrliche Söhne gebären,
Welche mit mächtigem Stab einst alle gebieten den Völkern.«
160 Also der Gott; und es ward, wie er redete. Denn es erschien nun
Kreta; und Zeus, von neuem in andre Gestalt sich verwandelnd,
Lösete jener den Gurt, und ihm rüsteten Horen das Lager.
Jene, zuvor Jungfrau, ward bald die Verlobte Kronions,
Und sie ruhte bei Zeus, und bald auch wurde sie Mutter.

165

2. See und Land

Wallet das bläuliche Meer von dem kräuselnden Wehen des Westwinds,
170 Regt sich mir süßes Verlangen im schüchternen Herzen; das Festland

Ist nicht länger mir lieb; mehr lockt mich das heitre Gewässer.
Aber sobald aufbrauset die dunkelnde Tief und die Woge
Krümmt sich empor und schäumt, und die Brandungen toben von weitem,
Schau' ich nach Ufer und Bäumen zurück und entfliehe der Salzflut.
175 Nur das treue Gefild und die schattige Waldung gefällt mir:
Wo, wenn der Sturm auch mächtig erbraust, die Fichte mir lispelt.
– Elend lebt doch ein Fischer fürwahr, deß' Wohnung der Nachen,
Dem das Gewerbe die See, und der Fisch ein trüglicher Fang ist.
Möge mich immer der Schlummer so süß, in des Platanos Laubdach,
180 Immer des Bergquells Rauschen erfreun in der Nähe des Lagers,
Der sanftmurmelnd ergötzt den Entschlummernden, aber nicht aufschreckt.

3. Der pflügende Eros

185
Fackel und Pfeil ablegend, ergriff den Stecken des Treibers
Eros, der Schalk, und ein Sack hing ihm die Schulter herab.
Als er ins Joch nun gespannt den duldsamen Nacken der Stiere,
Streuet er Weizensaat über der Deo Gefild.
190 Auf zum Zeus dann blickt' er und rief: »Jetzt fülle die Furchen!
Oder ich hole dich gleich, Stier der Europa, zum Pflug!«
(1730 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/grlyrik/chap009.html>